

**Schulschlussmesse 2014 - BG Hartberg**  
**Unterstufe(8.15)**  
**Thema: Damit Gott ins Spiel kommt**

*Vorbereiten: Turnschuhe, Staffelstäbe, Rote Karte, Schiri-Pfeife, Trikot, Fan-Schal, Trainer-Ausweis.*

*Lektoren: Meditation zu Beginn: 4 Sprecher, Bibeltext, Fürbitten, Hochgebet*

*Kommunionhelfer*

*Fußballer der 1. B stehen neben oder vor dem Altar ( Spiel mit dem Ball?)*

*Musik: Unterstufenband*

Eröffnung: Priester

Musik: Hey brother

Priester: Hinführung zum Thema

Die Fußballfans pilgern seit einigen Wochen in die Fußballstadien Brasiliens, um sich die Spiele der WM anzuschauen. Ein Mega-Event des Sports - spannende und gute Spiele haben wir bereits gesehen!

Ihr seid heute nicht im Fußballstadion, aber ihr seid hierher gepilgert, um ein Fest des Glaubens zu feiern, denn Gott hat sich für uns ins Spiel gebracht.

Das „Tolle“ am Fußball und beim Sport ist, dass alle gemeinsam feiern und sich untereinander verbunden fühlen. Jeder hat seine Rolle, jeder trägt etwas dazu bei:

- Spieler mit Trikot: 1B

Als Spieler meiner Mannschaft darf ich unser Trikot tragen. Es hat etwas Besonderes, wenn ich mir vor dem Spiel das Trikot anziehe. Dann weiß ich: Als Mannschaft halten wir zusammen, wir setzen uns füreinander ein. Ich hab in meiner Position mein Bestes zu geben. Wie im Spiel, so im Leben: es ist gut zu wissen, dass wir Freunde haben, die zu uns halten und sich für uns einsetzen.

- Trainer mit Ausweis zum Umhängen: Reinhard Pöllabauer

Als Trainer musst du für deine Mannschaft da sein. Du musst ein offenes Ohr für jeden haben und genau hinschauen: Was kann der Einzelne?

Wie ist er in Form? Wo kann ich ihr helfen ihr Spiel zu finden? Das geht wirklich nur, wenn ich wirkliches Interesse an Spielerinnen und Spielern und der Mannschaft habe. Dann kann ich motivieren und rausholen, was in der Mannschaft steckt.

Wie im Spiel, so im Leben: Es braucht Menschen, die motivieren, die einzelne Talente fördern und sich für eine Gemeinschaft verantwortlich fühlen.

- Schiedsrichter mit Pfeife, roter und gelber Karte: (Pfeift und gestikuliert:) Wolfram

Ich steh' zwischen den Fronten und oft in der Kritik: Als Schiri hast du's nicht immer leicht. Ich soll dafür sorgen, dass die Spieler das Reglement einhalten. Dabei geht es mir vor allem um Fairness. Das ist mein Beitrag, dafür setze ich mich ein. (Zeigt rote Karte:) Notfalls muss ich auch jemanden aus dem Spiel nehmen - im Interesse des Sportsgeistes.

Wie im Spiel, so im Leben: Regeln bieten die Chancen, fair miteinander umzugehen.

- Fußball-Fan mit Schal: Günter

Es war toll für mich zu sehen, wie ich mich über die Erfolge meiner Lieblingsmannschaft gefreut habe. An vielen Spieltagen sind wir ins Stadion gepilgert und haben unsere Mannschaft angefeuert.

Wie im Spiel, so im Leben: Es ist schön, wenn ich mich zugehörig fühlen darf und zu einer Gemeinschaft stehe - in Freud und Leid.

Priester: Überleitung zum Kyrie

Wir im liturgischen Dienst haben heute auch unsere „Fan-Artikel“ rausgeholt. Als Schal trägt der Priester die Stola, wir tragen Alben in Erinnerung an unser Taufkleid; sozusagen unser „Kirchentrikot“. Als Getaufte sind wir Fans Jesu Christi. Ihn grüßen wir in dieser Stunde in unserer Mitte:

Kyrie

Eröffnungsgebet

Vater im Himmel, du hast den Ball unseres Lebens ins Rollen gebracht und willst, dass das Spiel des Lebens gelingt. Du hast immer wieder vollen Einsatz für uns gezeigt und dich in Jesus Christus selber ins Spiel gebracht. Durch sein Leben, Sterben und Auferstehen hat er uns den Sieg errungen. Dafür danken wir dir und bitten: Gib uns Zutrauen und Kraft, damit unser Lebensspiel gelingen kann, indem wir uns gegenseitig die Bälle zuspielen und uns füreinander einsetzen. Darum bitten wir dich im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther (1 Kor 9,16-17.23-27)  
Schwestern und Brüder

Wenn ich nämlich das Evangelium verkünde, kann ich mich deswegen nicht rühmen; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde! Wäre es mein freier Entschluss, so erhielte ich Lohn. Wenn es mir aber nicht freisteht, so ist es ein Auftrag, der mir anvertraut wurde. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.

Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen, aber dass nur einer den Siegespreis gewinnt? Lauft so, dass ihr ihn gewinnt. Jeder Wettkämpfer lebt aber völlig enthaltsam; jene tun dies, um einen vergänglichen, wir aber, um einen unvergänglichen Siegeskranz zu gewinnen. Darum laufe ich nicht wie einer, der ziellos läuft, und kämpfe mit der Faust nicht wie einer, der in die Luft schlägt; vielmehr züchtige und unterwerfe ich meinen Leib, damit ich nicht anderen predige und selbst verworfen werde.

Wort des lebendigen Gottes

Musikstück: People help

Ansprache (Direktor)

Fürbitten 1D

Priester: Vater im Himmel, im Kreuz Jesu hast du Himmel und Erde verbunden. Weil wir darauf vertrauen, dass du dich immer wieder ins Spiel bringst, sagen wir dir unsere Bitten:

(1) Trikot:

Wer ein Trikot trägt, der gehört zur Mannschaft:

Wir beten für alle Jugendlichen, die gerne dazugehören wollen, sich aber immer als Außenseiter fühlen, weil sie andere Maßstäbe setzen oder einfach nicht mithalten können.

(2) Pfeife:

Die Pfeife des Schiris macht auf Regelverstöße aufmerksam:

Wir beten für alle Menschen, die das Gespür für Fairness verloren haben und anderen Gewalt antun: körperlich, seelisch oder durch Mobbing.

(3) Rote Karte:

Wer die Rote Karte zeigt, verweist einen anderen vom Platz:

Wir beten für die Menschen in den armen Staaten der Erde, die man vom Platz stellt und in unserer Wirtschaftswelt nicht mitspielen lässt.

(4) Staffelstab:

Der Staffellauf lebt davon, den Stab weiter zu geben:

Wir beten für alle älteren Menschen, die den Stab an die junge Generation abgeben: im Beruf, aber auch in der Weitergabe unseres christlichen Glaubens.

(5) Turnschuhe:

Mit diesen Turnschuhen trainiert der Läufer, damit er fit wird für den Sieg:

Wir beten für alle behinderten und kranken Menschen, die unter unserem gesellschaftlichen Ideal leiden, immer fit und leistungsfähig zu sein.

Pr.: Als Christen sind wir miteinander und für Christus unterwegs. Ziel unseres Laufes ist das Reich Gottes, eine gerechte Welt in der „fair play“ gilt. Christus hat uns dafür die Spielanweisung Gottes gebracht, dafür sei Dank, heute und in Ewigkeit.

Gabenbereitung: Musik - Wie viele Straßen (Instr.)

Gabengebet

Hochgebet (Zweites Hochgebet für Messfeiern mit Kindern)

Priester: Guter Gott, wir freuen uns, und wir danken dir,  
dass wir mit Jesus zu dir kommen dürfen.

Gott, wir danken dir / A.: Gott wir danken dir

1. Du liebst uns, darum schenkst du uns die schöne weite Welt.

Gott, wir danken dir / A.: Gott wir danken dir

2. Mit unseren Freunden ist es schön zusammen zu sein und mit ihnen Freude zu erleben

Gott, wir danken dir / A.: Gott wir danken dir

3. Unsere Eltern sorgen für uns, damit vieles gut gelingen kann.

Gott, wir danken dir / A.: Gott wir danken dir

4. Die Lehrer wollten uns auch in diesem Jahr wieder vieles beibringen und uns helfen  
unsere Fähigkeiten zu entdecken

Gott, wir danken dir / A.: Gott wir danken dir

5. Viele Menschen arbeiten täglich hart, damit wir gut leben können

Gott, wir danken dir / A.: Gott wir danken dir

6. Gott, du hast uns Jesus gesandt, der uns zeigte, wie das Leben gut gelingen kann.

Gott, wir danken dir / A.: Gott wir danken dir

Pr.: Guter Gott, wir danken dir für Jesus,

der in deinem Namen gekommen ist als Freund der Armen und Kleinen.

Er hat uns gezeigt, wie wir für dich und füreinander da sein können.

Er hat uns versprochen, dass der Heilige Geist immer bei uns ist  
und uns die Kraft gibt als deine Kinder zu leben.

Gott unser Vater, sende deinen Geist  
damit diese Gaben von Brot und Wein  
Leib und Blut Jesu werden, der uns geliebt hat bis in den Tod.

Am Abend vor seinem Leiden hat er sich mit seinen Jüngern zu Tisch gesetzt. Er hat Brot  
genommen und das Dankgebet gesprochen. Er hat das Brot geteilt, es seinen Jüngern  
gegeben und gesagt:  
Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.

Dann hat er den Kelch mit Wein genommen. Er hat noch einmal gebetet und dir gedankt. Er  
hat ihnen den Kelch gereicht und gesagt:  
Nehmet und trinket alle daraus, das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut,  
das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Dann sagte er: tut dies  
zu meinem Gedächtnis.

Gott, unser Vater, wir stehen vor dir und loben und preisen dich.  
Wir gedenken des Todes und der Auferstehung Jesu,  
der sich ganz dir schenkt und unsere Opfergabe sein will.  
Er nimmt uns mit auf den Weg zu dir.  
Gib uns allen, die an diesem Mahl teilnehmen, den Geist der Liebe,  
damit wir immer mehr ein Herz und eine Seele werden,  
zusammen mit unserem Papst unserem Bischof Egon  
und allen, die deinem Volk dienen.  
Denk an alle, die wir gern haben.  
Sei nahe denen, die leiden und traurig sind.  
Lass die Verstorbenen bei dir glücklich sein.  
Denk an alle Menschen auf der ganzen Erde.  
Führe uns dereinst mit ihnen zusammen zum großen Fest in deinem Reich,  
wo wir mit der Gottesmutter Maria und allen Heiligen  
für immer glücklich sind und dich durch Jesus Christus preisen.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir Gott, allmächtiger Vater  
in der Einheit des heiligen Geistes, alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser - gesungen  
Friedensgruß („fair play“-Gedanken)  
Kommunion: Musik - Halleluja

Schlussgebet

Vater im Himmel, wir haben hier gemeinsam gefeiert, was wir alleine vergessen würden: auf  
unserem Lebenslauf sind wir von Menschen begleitet, die sich für uns einsetzen und im  
Kreuz Jesu bringst du dich selber für uns ins Spiel. Motiviere und stärke uns, damit wir  
füreinander da sein können und gemeinsam dem Ziel unseres Lebens entgegen laufen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Schlusslied: Little tabs

**Predigt zur Schulschlussmesse 2014 - Unterstufe**  
**Dir. Hofrat Mag. Fritz Polzhofer**

Liebe Schülerinnen und Schüler, Professorinnen und Professoren, liebe Gottesdienstbesucher, lieber Herr Franz Rechberger!

Was uns bisher in diesen Gottesdienst einbegleitet hat und wie wir eingeführt worden sind, das weist uns auf ein Ereignis hin, das gegenwärtig viele und vieles bewegt, die Fußballweltmeisterschaft. Wir sind - also nicht wir Österreicher, oder besser nicht die österreichische Nationalmannschaft - wir sind im Viertelfinale angelangt. Einige so genannte Favoriten sind nicht mehr dabei, die, die noch dabei sind, hoffen natürlich alle auf den begehrten Weltmeistertitel; und dafür bekommen sie dann einen begehrten Pokal.

Auch ich habe hier einen solchen Pokal - der der Fußball WM schaut etwas anders aus - den ich hier habe, den haben unsere Beachvolleyballerinnen und Beachvolleyballer gewonnen, sie sind Bundesmeister geworden. Wir gratulieren ihnen herzlich dazu, zwei Bundesmeistertitel haben die Volleyballer der Unterstufe heuer heimgebracht, ein Rekord; aber auch viele Landes-, Bezirks-, Schulmeister- und andere Titel hat es für Schülerinnen und Schüler unserer Schule gegeben.

Und die Siegerinnen und Sieger freuen sich sicher, zu einer erfolgreichen Mannschaft zu gehören, auf dem so genannten Stockerl zu stehen. Im Fernsehen sehen wir, dass nach Siegen mit Bier- und Sektduschen gefeiert wird und der Pokal nicht selten für einen solchen Blödsinn missbraucht wird, den ich für dumm halte.

So ein Pokal ist ein Zeichen des Sieges. Für die Siegerinnen und Sieger ein Zeichen der Zugehörigkeit. Ich war bei diesem Erfolg dabei.

Auch bei dieser Hl. Messe jetzt verwendet der Priester solche Zeichen. Einen Kelch, oder bei der Kommunion mehrere Kelche, die ja auch Pokale sind, und eine oder mehrere goldenen Schalen.

Auf diesem Bundessiegerpokal steht Gabriele Heinisch Hosek drauf, unsere Unterrichtsministerin.

Auf den bei der Hl. Messe verwendeten Zeichen steht Jesus Christus drauf, bzw. steht es nicht so direkt drauf, aber er ist drinnen, er ist da, in einfachen Zeichen, einem Stück Brot einer weißen oder bräunlichen Oblate und einem Schluck Wein. Das hat er uns zugesagt. In diesen Zeichen bin ich bei euch.

Er, Jesus Christus lädt uns ein: Komm zu meiner Mannschaft! Ich will, dass du zu mir gehörst und ich freue mich darüber.

Der Apostel Paulus, von dem wir gerade vorher Worte der Lesung gehört haben, bekennt sich zu diesem Team Jesu, wenn er sagt: Ich muss diesen Teamgeist, er nennt es Evangelium, frohe Botschaft, verkünden und auch leben. Dafür lohnt es sich, sich die Seele aus dem Leib zu rennen, so könnten wir seine Worte übertragen.

Dabei hat dieser Paulus zunächst mit allen Mitteln gegen das Team Jesu gearbeitet, hat die, die sich zu Jesus bekannt haben, blutig verfolgt.

Aber Jesus hat ihm ziemlich brutal zu verstehen gegeben, ich will dich in meiner Mannschaft, spiel mit mir und für mich!

Die Regeln, die im Team Jesu gelten, sind eigentlich recht einfach: Wir sollen ihn und damit Gott lieben und mögen und suchen; und die, die mit uns unterwegs sind, unsere Mitmenschen sollen wir so gern haben, wie uns selbst.

Eine Regel gibt es bei Jesus nicht: die Abseitsregel, er will nicht, dass jemand im Abseits steht. Auch ein Ausschluss ist ihm selbst fremd.

Im Fußball spielen Karten eine Rolle, gelbe und rote, wie wir schon gesehen haben; sie bedeuten Verwarnung und Ausschluss. Wir Menschen praktizieren also den Ausschluss und wir müssen eingestehen, dass wir ihn manchmal selbst provozieren, wenn wir tierisch werden und den Gegenspieler beißen oder bewusst anderwärtig verletzen.

Ich habe heute eine andere Karte hierher mitgebracht. Eine blaue. Warum blau werdet ihr jetzt fragen. Ich weiß nicht, ob es euch schon aufgefallen ist, aber blau ist die Farbe unserer Schule. Neben den Klassentüren hängen so kleine blaue Taferl.

Während rot Ausschluss bedeutet, soll blau zeigen und signalisieren, du gehörst dazu, zum Team unserer Klasse, zur Mannschaft Gymnasium Hartberg. Und auch in diesem Zusammenhang kann und soll eine Grundregel sein: gegenseitiges Verstehen, einander Mögen, Achten und Respektieren.

Die Fußball WM endet in den Ferien. Wer den Pokal erhält wissen wir noch nicht.

Dass wir ins Team Jesu eingeladen sind, wissen wir, die Einladung gilt auch für die Ferien und weit darüber hinaus.

Ich wünsche euch erholsame Ferien. Alle die im nächsten Schuljahr an unserer Schule sind, sind im Team Gymnasium Hartberg weiterhin herzlich willkommen, sowie auch die neuen die dazukommen. Zeigen wir einander die blaue Karte.

Denen, die nicht mehr an unserer Schule sind, wünschen wir, dass sie in ihrer neuen Mannschaft gut aufgenommen werden.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es schön ist, zum Team Jesu zu gehören, und dass es Freude bereitet, Mitglied der Mannschaft Gymnasium Hartberg zu sein. Ich weiß auch, dass man entscheidend zum Teamgeist einer Mannschaft selbst etwas beitragen kann und muss. Als einer, der im kommenden Schuljahr hinter die Outlinie zurücktritt, wünsche ich euch: Mocht's as guat!

Und wir dürfen vertrauen, Jesus hilft uns dabei; und wenn er im Spiel ist, sollen wir einander unterstützen.